

Der 63ste Brief.

Liebreiche Aufmunterung zu einer völligen Uebergabe an Jesum.

Der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet.

In der Gnade des HERRN, geliebte Freundin und Schwester!

Nachdem ich bis heute vergeblich auf ein Briefchen von eurer Hand gewartet, worin ihr mir einige Nachricht von eurem Zustande zu geben versprochen habt, so will es mir endlich zu lang werden. Ich muß euch zuvor kommen, damit ihr beides meine aufrichtige Liebe und Fürsorge für eure Seele daraus ersehet, und auch dadurch aufgeweckt werdet, mir mit erstem kürzlich zu berichten, wie es euch gehet.

Meynet nicht, daß ich eures Zustandes vergesse, oder denselben mit gleichgültigen Augen ansehe; nein, er ist mir auf mein Gemüth geleyet, daß ich euch vielfältig Gott aufopfern muß. Ob dieß gleich fremd lautet, so muß ichs dennoch sagen, und ich sage noch das Wenigste. Ich darf euch noch malen, von Gottes wegen, versichern, daß
 seine

seine Gnade und Liebe über euch ist, und daß er, noch bis auf diese Stunde, willig und sehr geneigt ist, eurer Seele zu helfen. Dieß sage und bestätige ich, ob ihr schon nichts davon sehen oder fühlen möchtet, ja ungeachtet aller eurer Elenden, Sünden und Abweichungen, deren ich noch weit mehrere von euch weiß, als ihr mir gesagt habt. Kommt nur getrost, ergebt euch jetzt, jetzt, dem liebsten Jesu, dem unveränderlich treuen Seelenfreunde, mit völligem Vertrauen, wieder aufs neue! Erneuet euch in der gründlichen Resolution, der Welt und allen ihren Thorheiten den Scheidebrief zu geben. Jesus will euch für sich haben; so verbindet euch dann mit ihm in ewiger Liebe, sollte auch Leib und Seele verschmachten. Jesus will euch für sich haben, meine liebe Freundin! welch ein tröstliches Evangelium ist dieses, für eine arme, gefangene, in sich selbst verlorene Seele! Wessen Herz sollte nicht brechen vor Demuth und Behmuth? „Aber, ach lieber Jesu! „ich bin so elend, so verkehrt, so unrein, „habe dich so beleidiget, und nichts als die „Hölle verdienet. Und ich (sagt dir der Heis- „land) bin Jesus; ich habe den Himmel „verdient; ich will dich schon reinigen von „Sünden; ich will dich, so wie du bist, für „mich haben. Wende weiter nichts ein. Ich „will es so. Mein wohlgefallen ist die Ur- „sache, und meine Gnade der Grund, warum „ich dich haben will. Siehe nicht dich,

„sondern mich an.“ Was dünket euch, liebe Freundin? Könnt ihrs übers Herz bringen, dem liebsten Heiland sein hohes und gnädigstes Begehren abzuschlagen? Nein, ihr müßet ihn lieben; ihr müßet euch ihm ergeben; und ich darf kühnlich, in eurem Namen, den seligen und ewigen Contract schließen und bestätigen. Soll es dann also seyn, du unendlich liebender Menschenfreund, so sey es in deinem Namen gewaget; ich kann mich nicht länger enthalten; deine Liebe und Freundlichkeit reizen mich gar zu sehr; ich muß kommen, und wenn ich auch der ganzen Welt Sünde auf mir hätte. Weil es dann nun dein gnädigstes Wohlgefallen ist, daß du mich für dich haben willst; so geb' ich mich dann hin, mit geschlossenen Augen, auf Gnade und Ungnade. Nimm mich der Welt und mir selbst; nimm mich ganz, und auf ewig dir allein, Herz, Wille, Verstand, Leib, Seel' und Geist; nimm es alles bloß für dich, und zu deinem ewigen Eigenthum. Was ich sonst in mir finde, das sey deinem Gnadengericht zur völligen Befreiung übergeben. Du, Jesu! bist es, der mich bei meiner Hand gefaßt hat; du wirst mich führen nach deinem Liebesrath, und zu deinen Ehren mir aushelfen. Amen Jesu! Siehe Sargenspiel, die vier letzte Verse aus dem Lied: O wie selig sind die Seelen.

Meine

Meine geliebte Freundin, ich weiß nicht, wie ich unvermuthet an eine solche Schreibart komme: vielleicht hat es so für euch seyn sollen. Ich füge nur noch dieses hinzu: daß ich vor Gott darin gewiß bleibe, daß der Stand der Verbergung seiner empfindlichen Gnade, und die gegenüberstehende Empfindung eurer Armuth, Finsterniß und Verderbens, gut und nöthig für euch gewesen sey. Und, ob es wohl wahr ist, daß ihr euch nicht gebührend darin verhalten habt, so hebet doch eure Untreue Gottes Treue nicht auf, daß er nicht, dem ungeachtet, seinen Zweck erreichen sollte, euch nämlich zur gründlichen Selbsterkenntniß und Heiligung zu bringen. Darum so überlaßet euch seiner Hand, und glaubet, ohne Sehen, einem Gott, der nicht betrügen kann. Er hats gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. In seiner Liebe grüße ich euch herzlich, wie auch euren Vater und übrige im Hause. —

Ich verlaße mich gänzlich darauf, daß ich ersten Tags von euch ein Wort zur Antwort bekommen werde. Seyd doch recht frei und einfältig; es gefällt solches dem Herrn wohl. Inzwischen werde ich durch Gottes Gnade verbleiben

Euer

Mülheim,
den 30. März 1734.

geneigter Freund und
Bruder.